

de vie, vraiment vécue à l'université de Paris. Ajoutons que vraiment rien ne fut oublié dans la présentation et l'édition de ce livre pour en faire un livre vraiment réussi. Nos sincères félicitations à l'auteur et à la maison éditrice.

J. B. VALVEKENS, O. Praem.

M. APPERMANS, *Geschiedenis van een twaalfhonderdjarige parochie uit Austrasië: Goedsenhoven*. 126 bl. Uitg.: Abdij, Averbode.

Onze confrater verbleef ongeveer een paar jaren als aalmoezenier in het rusthuis te Goedsenhoven en nam die gelegenheid te baat om inzicht te nemen van het parochiearchief van die plaats (in de omgeving van Tienen). Dit inzicht-nemen bracht mee: kennisname met een zeer rijke geschiedenis. Deze werd verder ingestudeerd. En de vruchten ervan werden saamgedrongen in dit inhoudrijke boekje, dat zeer stemmig wordt aangeboden, gesierd met verschillende aangepaste photo's. Bij het doorbladeren en doorlezen van deze studie, komt aanstonds de wens naar voren: mochten al onze oude parochies (zonder van de jongere parochies te spreken) een beschrijving bezitten zoals Goedsenhoven er nu een bezit, dank zij de noeste vlijt van onze confrater-jubilaris! Stippen we hierbij aan, dat Goedsenhoven niet zover van Heilisseem ligt, waar weleer een abdij onzer Orde bloeide. Heilisseem (alook Park en Averbode) komt daarom herhaaldelijk in deze bladzijden voor.

J. B. VALVEKENS, O. Praem.

Alfons KASPER, *Bau- und Kunstgeschichte des Prämonstratenser-Stifts Schussenried*. Teil II: *Das alte und neue Kloster, der Klosterort Schussenried mit Filialkapellen*. Verlag Dr. Alfons Kasper, Schussenried/Württ., 1960. Kart. mit 242 S. und 43 Tafelbildern DM 8.

Der uns durch seine bau- und kunstgeschichtlichen Arbeiten über Schussenried bestens bekannte Autor (vgl. *Analecta Praem.*, XXXIV, 1958, S. 177 f) legt hiermit den 2. Teil seiner auf 3 Teile berechneten Monographie vor. Die streng quellenmässig gearbeitete Darstellung berichtet über das mittelalterliche Kloster mit seinen Räumen und Nebengebäuden — die Kirche wurde bereits im 1. Teil behandelt —, hierauf über den Barockbau, dessen Ausführung aber nur ein Drittel des von Dominikus Zimmerman entworfenen Idealplans verwirklichte. Hätte die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Reichsstiftes es erlaubt, so wäre Schussenried eine der grössten klösterlichen Barockanlagen Süddeutschlands geworden.

Eingehend werden gewürdigt die Genesis des Aussenbaus und der Innenräume, die Raumeinteilung, Ausstattung (Mobiliar), die Lösung der Architektur und Stukkatur, die ikonographischen Themen der Fresken und Grisailen. Die « Gesamtwürdigung einschliesslich der baulichen Veränderungen und Probleme » entwickelt



die Baupläne bis zur Planvedute von 1763, enträtselt auch den Streit um das Programm « Sedes Sapientiae » des Schussenrieder Bibliotheksals.

Der Klosterort wird verfolgt im Spiegel der Ansichten, der Sakralbauten mit Innenausstattung, auch ist das Gesicht der Profanbauten im Orts- und Strassenbild charakterisiert. Schliesslich werden die Filialkapellen von Kürnbach, Olzreute, die abgegangene Feld- und Klosenskapelle und das Dunzenhauser Betkapellchen gewürdigt.

A. Kasper's Arbeit erfüllt den Wunsch namhafter Kunsthistoriker (W. Pinder u. a.) nach monographischen Beiträgen über die Reichsstifte als Voraussetzung einer gültigen Gesamtschau des Barock. Der Ordenshistoriker wird darüber hinaus dankbar mehrere archivalische Nachrichten über Patrozinien, das liturgische und klösterliche Brauchtum u. a. m. begrüßen und den Wunsch äussern, dass die Aufarbeitung der Materie Schussenried auch einmal nach der religiös-geistesgeschichtlichen Seite hin in Angriff genommen werde.

A. HUBER, O. Praem.

Alfons KASPER, *Steinhausen am Federbach. Die Geschichte eines Dorfes*. Selbstverlag Dr. Alfons Kasper, Schussenried/Württ., 1961. Kart. mit 294 S. und 27 Tafelbildern DM 20.

In dankenswerter Weise greift der Verfasser über den Klosterkomplex hinaus und behandelt einen der bedeutendsten Orte der Abtei Schussenried, das Dorf mit der « schönsten Dorfkirche der Welt ».

Die bewegte Geschichte des Orts von der Landnahme bis zum letzten Weltkrieg wird dokumentarisch, meist durch Augenzeugen, berichtet. Es folgen die Kapitel: Geschlechter, Bevölkerungsbeziehung, Volksleben / Schule und Pfarrhaus / Schienenhof / Die freie Birsch / Die Schussenrieder Lehen zu Muttensweiler und Grodt in fremder Obrigkeit / Die Markung / Die Kultivierung a) des Steinhauser Rieds, b) des Steinhauser Weihers und der übrigen Gemeindegüter nebst Kamerallehen / Dorf, Feld, Ried und Wald im Spiegel der Flurordnung und -Namen / Wege und Stege, Post und Verkehr / Wirtschaft / Reich und Staat, Herrschaft und Dorfgemeinde / Geschichte der Wechseipfarrei Steinhausen-Muttensweiler und der Wallfahrt / Die Kirche des St. Jakob d. Ae. zu Muttensweiler / Die Bartholomäus-Kapelle in Grodt / Vom alten Wallfahrtskirchlein / Unserer lieben Frau von Steinhausen / Die schönste Dorfkirche der Welt.

Wir erleben u. a. auch das Wirken einer Abtei in wirtschaftlicher, kultureller und kirchlicher Hinsicht im Ausschnitt eines Klosterdorfes. Auch für die Ordensgeschichte gilt, dass diese nur ein gesichertes und umfassendes Bild wird bieten können, wenn genügend Monographien über die Tätigkeit der Klöster auch in deren wirtschaftlichen und seelsorglichen Aussenstellen vorliegen.

A. HUBER, O. Praem.